

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 15

Titel: Sexueller Missbrauch (32 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377




<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

4.1.3 Sexueller Missbrauch



Lernziele:



Die Schüler sollen

- dafür sensibilisiert werden, wo die Trennlinien zwischen angenehmem, akzeptablem körperlichen Kontakt und Kindesmissbrauch liegen,
- anhand einer Geschichte die typischen Merkmale von Kindesmissbrauch erkennen (Täterstrategien, Täterprofil ...),
- ein gesundes Gefühl dafür entwickeln, was sie als angenehm und als unangenehm empfinden,
- dazu ermutigt werden, sich zur Wehr zu setzen, wenn sie etwas nicht wollen,
- recherchieren, an wen sie sich im Notfall wenden können.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. und 2. Stunde: Körperkontakte: Was ist okay, was nicht?</p> <p>Die Klasse wird (per Los) in Kleingruppen aufgeteilt. Je nach Schüleranzahl und gewünschter Gruppengröße werden die elf Kärtchen mit verschiedenen Situationen auf die Gruppen verteilt. Aufgabe ist es, über die Situationen zu sprechen und zu entscheiden, ob diese „okay“ oder „nicht okay“ sind.</p> <p>Anschließend werden die Kärtchen an der Tafel mit Magneten oder an einer Stellwand mit Pins in zwei Gruppen geordnet: <i>okay</i> und <i>nicht okay</i>.</p> <p>In einem Halbsitzkreis kommen alle vor dieser Anordnung zusammen. Es wird gemeinsam diskutiert und es können weitere Beispiele angebracht und reflektiert werden. Anhand der Begründungen und durch Aufgabe 5 („<i>Welche Gemeinsamkeiten haben die negativen Beispiele?</i>“) wird zu den Merkmalen von sexuellem Missbrauch übergeleitet. An der Tafel können die Schüleräußerungen festgehalten werden. Es wird deutlich, dass allen Negativbeispielen gemein das Gefühl von Grenzüberschreitung ist.</p> <p>Alternativ oder vertiefend kann abschließend auch der Text M1g gelesen und auf die Beispiele bezogen werden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Auf den Kärtchen befinden sich Beispiele für Körperkontakte, Bemerkungen und Situationen. Vermutlich werden Folgende als „okay“ gesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwester wird von Vater gekrault, • Sohn soll Mutter massieren, • Leila und Till, • Kinderarzt, • Anna macht in die Hose. <p>Und Folgende werden wahrscheinlich als „nicht okay“ angesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freund der Oma gibt Kuss, • Mädchen mit Lehrer in Umkleidekabine, • beim Nachbarn läuft Pornofilm, • Freund des Vaters kneift in den Po, • Nachhilfelehrerin küsst Schüler, • Helge berührt Stefanies Po. <p>Was allen negativen Situationen gemein ist, sind vor allem folgende Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nicht freiwillig, • gezwungen, • unangenehm, • gegen den Willen. <p>Bei sexuellem Missbrauch nutzt ein Erwachsener oder Jugendlicher ein Kind aus.</p> <p>Manchmal ist es schwierig zu erkennen, ab wann man von sexuellem Missbrauch sprechen kann. Er beginnt aber bereits bei anzüglichen Blicken und Bemerkungen, geht über unfreiwillige Berührungen, die am Kind vorgenommen werden oder die das Kind am anderen vornehmen soll, und über das Betrachten von Pornografie, sexuellen Handlungen anderer oder Gewalt, bis hin zur Vergewaltigung am Kind selbst.</p>

4.1.3 Sexueller Missbrauch

	<p>→ Kärtchen 4.1.3/M1a bis f* → Arbeitsaufträge 4.1.3/M1f* → Text 4.1.3/M1g*</p>
<p>3. und 4. Stunde: Es begann so anders</p> <p>Der Titel der Geschichte könnte für die Einstimmung genutzt werden. Die Schüler stellen Vermutungen über die Handlung an. Nach dem Lesen können sie sich in einer Blitzlichtrunde dazu äußern und anhand von Leitfragen die Entwicklung der Beziehung des Cousins zur Familie nachvollziehen. Für viele Schüler ist es sicher überraschend, dass viele der Täter überhaupt nicht dem Profil entsprechen, von dem sie ausgehen. Die verschiedenen Informationen aus dem Kasten „<i>Wusstest du eigentlich, dass ...</i>“ können nacheinander für die Reflexion der Geschichte genutzt werden.</p> <p>Die nähere Beschäftigung mit Täterstrategien bietet sich für eine arbeitsteilige Gruppenarbeitsphase an: Die fünf kurzen Berichte können verteilt werden. Jede Gruppe stellt anschließend eine Strategie vor. In einem Sitzkreis können diese abschließend kritisch reflektiert werden. Die verschiedenen Aufgaben zur Wahl bieten sich als Hausaufgabe oder für eine zusätzliche vertiefende Auseinandersetzung an.</p>	 <p>Bei der Geschichte „<i>Es begann so anders ...</i>“ handelt es sich um ein Mädchen, das von ihrem Cousin jahrelang sexuell missbraucht wird. Es wird deutlich, wie der Täter sein Opfer langsam für sich gewinnt und mithilfe welcher Strategien er sein Ziel erreicht. Er macht dem Mädchen kleine Geschenke, hat vor den Eltern Geheimnisse mit ihr, die zunächst harmlos erscheinen. Sie wird so gut von ihm behandelt, dass sie bereit ist, ihm immer wieder einen Gefallen zu tun, wenngleich ihr dies nicht ganz geheuer ist. In den meisten Fällen sexuellen Missbrauchs handelt es sich um weibliche Opfer und männliche Täter. Er findet zu 90 Prozent im Verwandten- bzw. Bekanntenkreis statt und ist in der Regel eine von langer Hand geplante Tat, bei der es nicht bei nur einem Mal bleibt. Sexuellen Missbrauch gibt es in jeder Gesellschaftsschicht. Die Täter „testen“ ihre Opfer vorher genau und gehen dann nach den typischen Täterstrategien vor, wie z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausnutzen des Vertrauens der Familie, • Angstmachen, wenn das Opfer darüber reden will, • Einreden, dass es dem Kind doch schließlich auch Spaß machen würde und dass das alles ganz normal sei. <p>Bei den Opfern handelt es sich oftmals um Menschen, die sich angepasst verhalten und Schwierigkeiten haben, „Nein“ zu sagen. → Text 4.1.3/M2a bis c* → Täterstrategien/Opferaussagen 4.1.3/M2d und e*</p>
<p>5. und 6. Stunde: Stark sein – NEIN sagen!</p> <p>Die Klasse wird (z.B. per Los) in fünf Gruppen aufgeteilt. Aufgabe ist es, die dargestellte Situation zu erfassen und daran angelehnt einen Dialog zu schreiben, der anschließend im Plenum vorgespielt wird (das Nutzen von Requisiten ist sicher motivierend). Nach jeder Präsentation äußern sich die Zuschauer/-hörer anhand von Denkanstößen zur vorgestellten Art des „Neinsagens“ und machen gegebenenfalls Verbesserungsvorschläge. Von den Schülern selbst eingebrachte Situationen können in einem „Kummerkasten“ gesammelt und abschließend zur Diskussion gestellt werden.</p>	 <p>Karte 1: Marie wird von Freunden genötigt, am Joint zu ziehen. Karte 2: Kleiner Junge wird immer wieder gegen seinen Willen von der Uroma geküsst. Karte 3: Junge traut sich nicht mit Skateboard auf große Rampe und wird ausgelacht. Karte 4: Claas möchte Sex mit Jule, obwohl sie erst kurz zusammen sind; sie möchte noch nicht. Karte 5: Chef tätschelt Auszubildender am Po herum. → Situationen 4.1.3/M3a bis c* → Lied 4.1.3/M3d*</p>

<p>7. Stunde: Sprich es aus!</p> <p>Einige Begriffe aus der Geschichte „<i>Sag es, sprich drüber!</i>“ könnten den Schülern als Impuls genannt werden, um über die Handlung Vermutungen anzustellen. Nach dem Lesen der Geschichte sollen sich die Schüler in die Situation von Amina versetzen: „<i>Wie ginge es euch, wenn ihr diesen Zettel gefunden hättet?</i>“ Anhand verschiedener Aussagen sollen sie Stellung beziehen und dazu ermutigt werden, Aufmerksamkeit und Hilfsbereitschaft aufzubringen, wenn jemand in Not ist. Da die Möglichkeiten des persönlichen Engagements nur begrenzt sind, ist es wichtig zu wissen, wo und wie professionelle Hilfe zu erwarten ist. Die Schüler recherchieren dazu, an wen sie sich im Notfall wenden könnten.</p>	 <p>Ein junges Mädchen joggt und findet an einem Baum einen Zettel, auf dem jemand geschrieben hat, dass sie/er jahrelang von ihrem/seinem Vater missbraucht wurde; und zwar auch dort, wo der Zettel aufgehängt ist. Die Geschichte lässt der Joggerin keine Ruhe, sie spricht mit den Eltern und versucht, über das Internet mehr über sexuellen Missbrauch herauszufinden. Das Mädchen mutmaßt, warum jemand auf diese Art und Weise in die Öffentlichkeit geht und kommt zu dem Ergebnis, dass man über Probleme sprechen muss. Wenn man sich niemandem anvertrauen möchte, besteht das Sprechen eben – wie in diesem Fall – darin, sich mithilfe eines Zettels etwas von der Seele zu schreiben. → Text 4.1.3/M4a bis c*</p>
<p>8. Stunde: Ideenecke</p> <p>Die Schüler sollen zum Abschluss der Einheit die Möglichkeit haben, ihr Wissen, ihre Wünsche, ihre Ängste ... zu verarbeiten und mit gestärktem Selbstbewusstsein (und mit einem sicheren Gefühl für das, was ihnen gut tut und was sie nicht möchten) aus dem Unterricht gehen. Dazu werden verschiedene Aufgaben angeboten, die sie in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit erledigen können. Schön wäre es, die „Türen des Klassenraums zu öffnen“, um an den produktiven Ergebnissen auch andere teilhaben lassen zu können. Es sollte in jedem Fall auch angeboten werden, Ergebnisse diskret einreichen zu können, denn so hat auch der/die Stillste Gelegenheit, sich zu äußern, ohne sich „präsentieren“ zu müssen (in Anbetracht dieses Themas ist viel Feingefühl notwendig).</p>	 <p>In der Ideenecke werden den Schülern verschiedene Möglichkeiten zur Auswahl gegeben, sich noch einmal mit dem Thema auseinander zu setzen. Beispiele werden vorgestellt, wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausleihen und gegenseitiges Vorlesen und Vorstellen von Büchern zum Thema • Kontaktaufnahme mit einer Beratungsstelle, um einen Experten zum Thema in die Schule einzuladen • eine eigene Geschichte schreiben • Theater spielen • Video drehen • Collagen (bezogen auf „stark sein“, „Nein sagen“, „sich wehren“ u.Ä.) herstellen <p>→ Arbeitsblatt 4.1.3/M5**</p>
<p>Informationen für Lehrkräfte und Eltern</p> <p>Eltern müssen wissen, dass es wichtig ist, sich professionelle Hilfe zu holen und dass das Verarbeiten des Leids nur dann möglich sein kann, wenn das Opfer über das Erlebte spricht, auch wenn es die Grausamkeit erneut durchmacht. Dieser schwere Weg ist Teil der Heilung. Wenn man als Eltern darum weiß, fällt es einem ein wenig leichter, die Tränen des Opfers zu ertragen. Für betroffene Eltern ist es sinnvoll, in die therapeutische Arbeit einbezogen zu sein, weil der Missbrauch am eigenen Kind selbstverständlich auch der Mutter und dem Vater großes Leid zufügt. Ziel einer sinnvollen Präventionsarbeit ist es, das Vertrauen in die eigenen Gefühle zu stärken.</p>	<p>Es ist durchaus sinnvoll, vor Beginn der Unterrichtseinheit einen Elternabend anzubieten, damit durch sachgemäße Aufklärung der Eltern vorgebeugt werden kann, dass vielleicht aus dem Zusammenhang gerissene Äußerungen, die zu Hause ankommen, falsch verstanden werden. Außerdem sollten die Eltern dazu ermutigt werden, mit ihren Kindern über das Thema zu sprechen. Die Eltern sollten auch für Dinge sensibilisiert werden, die in ihrer Umwelt passieren könnten. Die mitgegebenen Materialien bieten eine hilfreiche Grundlage für Lehrkräfte und Erziehungsberechtigte. → Informationen 4.1.3/M6a bis g → Einladung zum Elternabend 4.1.3/M6h</p>

Tipp:



- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Mutig fragen – besonnen handeln. Informationen für Mütter und Väter zum sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen, Berlin 2004
- Enders, Ursula (Hrsg.): Zart war ich, bitter war's. Handbuch über sexuelle Gewalt an Mädchen und Jungen, Kiepenheuer & Witsch, Köln 2003
- Kinderschutzring e.V. (Hrsg.): Hände weg! Keine Gewalt gegen Kinder! Ein pädagogisches Bilderbuch für Kinder und ein Ratgeber für Eltern zur Vorbeugung und Verhütung von Gewaltverbrechen an Kindern, Geseke o.J.

VORSCHAU